

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Molière

George Dandin

(George Dandin, ou le mari confondu)

Komödie

Mundart von Hugo Kropf

Besetzung 4 Damen / 4 Herren

Bild vor einem Haus

**«Mir wird's schwindlig wenn i a se dänke - u we sie wott, de
hürate mer scho morn.»**

George Dandin ist unverdientermassen weniger populär als andere Komödien des französischen Theatergenies. Dabei spotten seine Eheerlebnisse mit der schamlosen Aristokratin Angélique wirklich jeder Beschreibung: eine Lehre für jeden allzu ehrgeizigen Selfmademan!

**«Die Privileg, wo ne Ehema het, sy e Qual für ne
Liebhaber.»**

Inhaltsangabe auf der Seite 45 ff

Diese Komödie eignet sich in idealer Weise für eine *Freilicht-Inszenierung in kleinerem Rahmen*. Der dritte Akt spielt bei Nacht und ermöglicht mit dem Einsatz von Kerzenleuchtern oder Fackeln optisch reizvolle Szenengestaltung. Die Komödie ist selbstverständlich auch als Inszenierung auf jeder Bühne sehr gut machbar.

Personen

<i>George Dandin</i>	ein reicher Mann auf dem Land; Besitzer eines grossen Landwirtschaftsbetriebes; ca. 30 - 60 Jahre
<i>Angélique</i>	seine Frau, Tochter von Monsieur De Sotenville; ca. 20 - 35 Jahre
<i>Monsieur De Sotenville</i>	ein Landedelmann (Baron); Vater von Angélique ca. 40 - 60 Jahre
<i>Madame De Sotenville</i>	seine Frau (Baronesse); ca. 40 - 60 Jahre
<i>Clitandre</i>	Liebhaber von Angélique; ein Edelmann (Comte) ca. 25 - 45 Jahre
<i>Claudine</i>	Zofe der Angélique; sehr scharfzüngig und selbstbewusst, ca. 18 - 30 J.
<i>Lubin</i>	Diener des Clitandre; kommt sich gescheit vor, ist jedoch einfältig, Alter unwichtig (Commedia dell'arte-Figur)
<i>Coline</i>	Dienerin des George Dandin; ca. 20 - 40 Jahre

Ort

Etwas abseits von Paris; vor dem Haus des George Dandin.

Zeit

17. Jh. oder später, aber nicht Gegenwart

Prolog

Coline schläft, wenn sich der Vorhang öffnet, auf der Bühne. Sie erwacht nach einiger Zeit und entdeckt erschreckt das Publikum.

Coline

Also öppis muess i grad klarstelle: i ha nid richtig gschlafe. Nei – ig ha nume derglyche ta. Ig bi überhoupt nid müed.

Es isch halt so ne Idee vom Molière gsy, dass die Dienerin vom George Dandin immer sött müed sy. Wahrschynlech het dä Molière e Diener oder e Dienerin gchennt, wo gäng am ypfuuse isch gsy. Voilà.

Aber was verzellen i da für Bläch? Coline, mach doch eifach das, wo dyni Rolle i däm Stück, wo angäblech söll e Komödie sy, vorschrybt, nämlech das, wo dr Chef befohle het. Aber was het er eigetlech gseit, was ig müess mache? Ähh, ehh - aahh, jitz chunnt's mer wieder i Sinn. Ig söll syni Schwiegereltere ga hole. U wüsst Dir warum? *Licht wird langsam ausgeblendet.* Ou – es wird fyschter. Das bedütet ällwä, dass ig söll ufhöre mit lafere u vodr Bühni verschwinde. *Ende des Prologs!* A tout à l'heure. *Ab.*

1. Akt

1. Szene

George Dandin kommt aus dem Haus, sieht das Publikum

George

Grüessech mitenang. Isch grad guet, dass Dir da syt. Es isch nämlech eso – exgüsé, ig sött mi dänk no vorstelle. My Name isch George Dandin u ig stah da vor mym Huus. Also der Ärmscht bin i nid, ämel was ds Materielle aageit. Es heisst, ig syg eine vo de rychschte Pure zäntume, we nid gar dr rychscht. Aber äbe leider – i bi es läbends Byspiel, wie's use chunnt, we eine meint, er müess e Mehbesseri hürate, quasi gsellschaftech ufstyle. Sicher, es macht sech guet, we me sech cha zu de Obere zelle. Aber d Begleitumständ sy scho weniger nobel.

Churz gseit: nid ig bi ghürate worde, sondern mys Gäld! Hät gschyder e guett u bravi Piüüri ghürate als eini, wo meint, sie sygi meh als ig. George Dandin, George Dandin! Da hesch e riese Blödsinn gmacht. I wage chuum meh i ds Huus z gah ohni dass ig dinne Ärger u Tolbi aatritte wäge dere... ig säge jitz nid, was sie isch, die... die... Dir gseht's de sälber. Manne, dir chöit öppis lehre. Passet uuf, dass der nid ynegheiet wien ig!

2. Szene

George Dandin, Lubin

George Dandin sieht Lubin aus seinem Haus kommen.

George

Sapperlot! Was macht dä komisch Typ i mym Huus?

Lubin

Oha Lätz – ig wirde beobachtet.

George

Dä kennt mi nid.

- Lubin* Dä het Fragezeiche i den Ouge
George Cha dä Typ nid grüesse?
Lubin I ha Angscht, dä chönnt ga verzelle, dass ig zu däm Huus bi usecho.
George ***laut und vorwurfsvoll.*** Bonjour!!
Lubin ***eingeschüchtert.*** Grüessech.
George Es tüecht mi, Dir syget nid vo hie.
Lubin Nei, eh - ig bi cho luege wäge morn, eh ... wág em Fescht, wo's schynts gäb...
George Was!? Säget mal, han i richtig gseh? Dir chömet us däm Huus?
Lubin Mischt!
George Wie?
Lubin Nüt –nüt.
George Was de?
Lubin Es isch – es isch... säget niemerem, dass Dir mi hie heit gseh usecho.
George Warum?
Lubin Mon Dieu! Wil...
George Was wil! ***Laut.*** Gät Antwort!
Lubin Nid so lut. Ig ha Angscht, me chönnt üs ghöre.
George Chabis.
Lubin Es isch'e so: i ha grad mit dr Dame vom Huus gredt u zwar über ne nätte Heer, wo ihre schöni Ouge macht. Es isch nit nötig, dass öpper das weiss. Verstöhter?
George Ja.
Lubin Voilà, das isch es. Me het mer gseit i söll de ja uppassee, dass mi niemer gsehj u ig bitten ech nid ga umezlafere, dass Dir mi gseh heit.
George I wirde mi hüete.
Lubin I wott nämlech, dass das gheim blybt, so wie's gwünscht wird.
George Das heiter guet gmacht.

- Lubin* Gället. Dr Maa, vo dere Madame isch nämlech yfersüchtig u het's gar nid gärn, we eine mit syre Frou i ds Bett wott. We dä das vernimmt, de wird er fuchstüfelswild u schlat alls zäme, verstöhter?
- George* Das cha me säge.
- Lubin* Är darf gar nüt vo däm vernäh.
- George* Dasch völlig klar.
- Lubin* Me wott, dass er nid merkt, dass er betroge wird, das chöit Dir sicher guet begryfe.
- George* **mehr zum Publikum als zu Lubin.** 's git ällwä kene, wo das besser begryft! - Säget, wie heisst dä Maa, won ech gschickt het?
- Lubin* Das isch e gwüsse Vicomte de - de - de Zügs – ähh, so ne schwierige Name. Cloclucli, cli Clitandre!
- George* Aha, das isch dä jung Höfling, wo da i dr Nöchi wohnt.
- Lubin* Ja, hinger däm Wäldli.
- George* **beiseite oder zum Publikum.** Jitz wird mer klar, warum dä fein Heer chürzlech da häre züglet isch. Ha doch e gueti Nase gha u nid für nüt es uguets Gfüehl.
- Lubin* Es git ke nätttere Möntschen uf dr Wält als dä.. dä Cloclutandre. Dä het mir drü Guldstück gä, nume für dere Dame ga z säge, dass är i se verliebt sygi u sech nüt lieber wiënschi, als sie dörfe z träffe u mit ihre z rede bevor sie de zäme...
- George* **unterbricht.** Schön für euch. U de, heiter eui Botschaft chönne ablifere?
- Lubin* Ja. Zersch het mi e gwüssi Claudine begrüesst. Die het sofort begriffe, um was es geit u het mi grad zur Madame gfuehrt.
- George* **für sich.** Das Lueder vo re Zofe!
- Lubin* Mon Dieu, die Claudine, das isch e Frou – so ne... so ne Aaahhh! Mir wird's schwindlig wenn i a se dänke - u we sie wott, de hürate mer scho morn.
- George* Mira, aber was für ne Antwort het d Madame däm Herr Höfling gä?

- Lubin* Sie het mer gseit ihm z säge... Momänt, i weiss nid ob i no alles richtig i der Erinnerig ha. Also, sie sygi sehr geehrt dür d Gfuehl, won är für sie heigi. Aber wäg ihrem Ma, wo scho wäge nüt u wieder nüt misstrouisch wärdi, müess me sorgfältig e Glägeheit sueche für sech schönne träffe.
- George* **beiseite.** Ahh, die hingerlischtigi Täsche vo re Frou.
- Lubin* Heissassa, das wird luschtig. Dä merkt doch nüt. Gscheht ihm Rächt, däm Yfersüchtler, dass sie ihm uf dr Nase umetanze. Oder nid?
- George* Momol, das isch wahr.
- Lubin* Also, Adieu. Muul zue! Ds Gheimnis hüete! Nid dass dä Ma öppis merkt.
- George* **hässig.** Ja – ja!
- Lubin* Ig bi guet i serigem. Ig weiss vo nüt. I cha uf ds Muul hocke. Niemer cha säge, dass ig irgend öppis mit dere Sach z tüe ha.
- Lubin ab.*

3. Szene

George

Schön, George Dandin, da gsehter uf weli Art u Wys eui Frou zu euch steit. Voilà, Dir heit ja wölle e Demoiselle hürate u jitz? Was macheter jitz, Monsieur Dandin? Müsst no dr Gentilhomme spiele u chöit nid e mal handle wie ne freie Ma. Ha! We Dir e Püüri hättet gno, de chönnteter i so me Fall mit chly Füdlebrätsch Grächtigkeit la walte. Aber nei, Dir heit wölle e vürnähme Heer wärde. Es isch nech zweni gsy, hie Meischter z sy. - Ahh, ig choche vor Wuet u chönnt mi links u rächts zum Gring zwicke. Jitz lat sech die doch ohni Hemmige vo däm Süessholzraspler ja dr Hof mache u verspricht ihm es Rendez-vous. Morbleu, die Glägeheit lan i mer nid entgah. Jitz chan i myni mehbessere Schwiegereltere la Züge wärde, wie ihri Tochter mit mir umgeit. - Lue, da chöme sie ja. Wie grüeft. D Coline, das Fuultier, het usnahmswys my Befahl nid verpfuuset.

Monsieur et Madame De Sotenville erscheinen.

4. Szene

Monsieur et Madame De Sotenville, George Dandin

Mr DS

Was isch de los, my liebe Schwiegersuhn, Dir machet mer e verhürschete Ydruck.

George

Da derzue han i ou alle Grund u...

Mme DS

Mon Dieu! Notre gendre, Dir heit weni Aastand. Wüsster nid, dass me grüsst, we öpper chunnt?

George

Ma foi! Liebi Schwiegermueter, ig ha angere Züüg im Chopf , u...

- Mr DS* Scho wieder! Schwiegersuhn, verstöht Dir würkelch so weni vo euem Stand, heit Dir nech nid d Müeh gno nech la z instruiere, wie me sech under gebildete, vornähme Lüt benimmt?
- George* Wie de?
- Mme DS* Es ghört sech zum Byspiel nid, dass Dir mi so familiär mit „liebi Schwiegermueter“ tüet aaredre. Fallt es nech de so schwär, mi mit „Madame“ aazrede?
- George* Herrschaft nonemal! We Dir mi mit Schwiegersuhn aaredet, de tüecht's mi, dass ig euch ou cha mit Schwiegermueter aaredre.
- Mme DS* Das meinet Dir. Aber das isch nid ds glyche. Näht Kenntnis, s'il vous plaît, dass Dir das Wort nid für ne Pärson vo mym Stand dörfet bruuche. Ou we Dir üse Schwiegersuhn syt, es isch e grosse Unterschied zwüsche euch und üs, dä sötteter kenne.
- Mr DS* C'en est assez, mamour, laissons cela.
- Mme DS* Mon Dieu! Monsieur De Sotenville, mängisch heit ou Dir en Art, wo nid zue nech passt, u Dir wüsst nech nid dr Respäkt z hole, wo me nech schuldet.
- Mr DS* Corbleu! Entschuldigung bitte, ig ha serigi Belehrige nid nötig. Ig ha mi i mym Läbe meh als gnue chönne düresetze. Aber es längt, we me ihm e chlyni Vorhaltig macht. - Loset, Schwiegersuhn, löt üs la wüsse, was nech plaget.
- George* Wenn i jitz offe darf rede, Monsieur De Sotenville...
- Mr DS* Doucement, Schwiegersuhn, Dir müsst lehre, dass es nid schicklech isch, sech i üsne Kreise mit em Name aazrede. Me seit „Monsieur“ ganz churz.
- George* Also guet, "Monsieur ganz churz", u nid Monsieur De Sotenville, ig muess nech säge, was myni Frou mit mer macht.
- Mr DS* Schön, aber jitz lehret ou no, dass Dir nid dörfet säge „myni Frou“, we Dir vo üsere Tochter tüet rede.
- George* Stärne.., wie? Myni Frou isch nid myni Frou?

- Leseprobe*
*Copyright by
Tuttle Verlag GmbH*
- Mr DS* Ja, Schwiegersuhn, sie isch eui Frou. Aber es isch euch nid erloubt se so z nenne. Das dörfteter, we Dir hättet eini vo euem Stand ghürate.
- George* **zu sich/Publikum.** Ah! George Dandin, wohäre het's di verschlage? - Loset, syt gnädig u löt doch eui Gentilhommereie uf der Syte. Löt mi la rede wien i's äbe cha. Ig muess nech säge, dass ig gar nid zfriede bi mit myre Hürat.
- Mr DS* U was isch dr Grund, Schwiegersuhn?
- Mme DS* Was, so z rede vore Sach, wo Dir därewäg grossi Vorteile heit chönne usehole?
- George* Und was für Vorteile, Madame, het d Madame chönne uselüpfe? Das Abetüür isch für euch nid schlächt gsy. Ohni mi, we Dir erloubet, wäre eui Gschäft bös gloffe u mys Gäld het mängs grosses Loch gstöpft. Aber vo was han i profitiert? Öppe d Verlängerig vo mym Name? An Stell vo George Dandin, han i vo euch dr Titel übercho „Monsieur de la Dandinière“?
- Mr DS* Zellt es de für euch gar nüt, Schwiegersuhn, dass Dir jitz verwandt syt mit em Huus De Sotenville?
- Mme DS* U mit em Huus „de la Prudoterie“ won ig d Ehr ha derzue z ghöre. Es schöns Privileg, wo eui Chind zu Adelige macht.
- George* Ja, wunderbar; myni Chind wärde Adeligi sy u mir setzt me Hörner uuf – we me nid Ornig macht.
- Mr DS* Was soll das heisse, Schwiegersuhn?
- George* Das wott heisse, dass eui Tochter nid so läbt wie sech's ghört u Sache macht, wo gäge d Ehr sy.
- Mme DS* Passet uuf was Dir säget! My Tochter chunnt us emne Gschlächt, wo no nie d Ehr isch verletzt worde. Im Huus vo de „de la Prudoterie“ het syt meh als drühundert Jahr nie e Frou sech öppis i dere Richtig la z Schulde cho.

- Mr DS* Corbleu! Im Huus De Sotenville het's nie e liechtsinnigi Frou gä. Der Muet vo de Manne het sech abeso vererbt wie - eh - d Keuschheit vo de Froue.
- Mme DS* E gwüssi Jacqueline de la Prudoterie het sech standhaft gweigeret d Maîtresse vo mene Herzog z würde...
- Mr DS* **unterbricht.** ...und e Mathurine De Sotenville het zwänzgtuusig écus abglehnt, wo ihre e änge Vertroute vom Chünig hetaabote nume für mit ere z rede.
- George* Wunderbar! Eui Tochter isch da nid so heikel.
- Mr DS* Also verzellet, Schwiegersuhn. Mir unterstütze üsi Tochter nid, we sie schlächt handlet u wäre die Erschte wo luege, dass Dir zu euem Rächt chömet.
- Mme DS* I punkto Ehr lö mir üs nüt la gfalle, mir hei üsi Tochter i dere Beziehig so sträng wie müglech erzoge.
- George* Also es isch e so: Es isch da e gwüsse Höfling, wo i se verliebt isch u ihre het e Liebeserklärig gschickt, wo sie – mild usdrückt – sehr entgägekommend het ufgno.
- Mme DS* Jour de Dieu! Ig erwürge se mit myne eigete Händ, we sie d Ehr vo ihrer Muetter i Dräck zoge het.
- Mr DS* U ig jagere mys Schwärt dür ds Härz, ihre u ihrem Galan... ou, we sie ihri Ehr verlore het. Aber syt Dir ganz sicher, dass es eso isch?
- George* Todsicher!
- Mr DS* Mamour, red du mit üsere Tochter. Ig gah underdesse mit em Schwiegersuhn, mit däm Ma ga rede. Häbet ke Chummer, Schwiegersuhn. Dir wärdet gseh, us welem Holz dass mir gschnitzt sy, we me öpper attakiert, wo zu üs ghört.
- George* Lueget, da chunnt er grad derhär.

5. Szene

Monsieur De Sotenville, Clitandre, George Dandin

- Mr DS* Monsieur, kenne mir üs?
- Clitandre* Nei, nid dass ig wüsst, Monsieur.
- Mr DS* I bi dr Baron De Sotenville
- Clitandre* Das freut mi sehr. Comte Clitandre.
- Mr DS* Me kennt mi am Hof, u won i bi jung gsy, han i d'Ehr
gha als eine vo de Erschte ubfote z wärde für Nancy. U
my Vater, Jean-Gilles De Sotenville het pärsönlech a dr
Belagerig vo Montauban teilno.
- Clitandre* Entzückend!
- Mr DS* Monsieur, es isch mer gseit worde, dass Dir in e jungi
Pärson verliebt syget u ihre tüeget næchestelle. Das
interessiert mi, will das myni Tochter isch u dä Ma da,
het d Ehr my Schwiegersuhn z sy.
- Clitandre* Was? Ig soll eure Tochter næchestelle?
- Mr DS* Jawoll, u ig hätti gärn, bitte sehr, en Erklärig beträffend
dere Affäre.
- Clitandre* Das isch e gemeini Verlüümdig! Wär het euch das
gseit, Monsieur?
- Mr DS* Öpper, wo überzügt isch, dass es eso isch.
- Clitandre* Dä Öpper het gloge. I bi ne Ehremaa. Gloubet Dir,
Monsieur, dass ig fähig wär, so öppis himmeltruurigs z
mache? Dass ig e jungi und schöni Pärson chönnt liebe,
wo d Ehr het, d Tochter vom Herr Baron De Sotenville
z sy! Nei, das chönnt i nie, wenn i dänke wie sehr ig
euch verehre. Ganz glych, wär euch das gseit het: es
isch Lumpehung!
- Mr DS* Ghörsch, Schwiegersuhn!
- George* Was "ghörsch"?
- Clitandre* E Spitzbueb, e Vagant!
- Mr DS* zu *George*. Antwortet!
- George* Antwortet doch sälber!

Clitandre Wenn ig wüssti wär das chönnt sy, de würdi däm i eure Aawäseheit mit mym Schwärt dr Buuch ufschlitzte. – Wär's müglech, Monsieur, dass eue Schwiegersuhn...

Mr DS Ja, är sälber het sech by mir beklagt.

Clitandre Er cha dankbar sy, dass er i eure Begleitig isch, süsch würd ne de lehre, was es heisst, Pärsonen, wie mi derewäg z beschuldige.

Zieht sein Schwert und bedroht George Dandin - steckt es wieder in die Scheide.

6. Szene

Mr und Mme De Sotenville, Angélique, Clitandre, George Dandin, Claudine

Mme DS kommt mit Angélique. Ja, ja so isch es äbe: d Yfersucht isch en eigenartigi Sach! I bringe hie my Tochter für die Sach i Awäseheit vo allne uufzkläre.

Clitandre Bonjour Mesdames. Zu Angélique. Madame, Dir syt das also, wo euem Ma het gseit, ig sygi verliebt i euch.

Angélique Ig? Wie chäm ig derzue däm so öppis z säge? Wie chämter Dir derzue i mi verliebt z sy? Ironisch und doch lockend. Dir chöit's ja probiere, schicket mer süessi Liebesbotschafte, schrybet mer gheimnisvolli Zedeli, wo's drum geit, use z finde, wenn dass my Ma nid deheime isch, für pärsonlech cho Süessholz z raschple. - I raten ech das sogar. Dir müesst's nume wage. Barsch. I versprichen ech, dass Dir wärdet das übercho, wo sech ghört!

Clitandre He, he! Madame, nume nid so heftig! Es isch nid nötig, dass Dir mi belehret u nech e so uufpluuschteret. Wär seit nech de, dass ig uf d Idee chönnt cho, i euch verliebt z sy?

Angélique I weiss ja nid, was ig da no muess ghöre.

- Clitandre* Was me o seit, Dir wüsst sälber am beschte, ob i vo Liebi gredt ha, won i euch begägnet bi.
- Angélique* We Dir's gmacht hättest, wäreter nid fründlech begrüesst worde.
- Clitandre* Dir chöit sicher sy, dass Dir vo mir nüt z befürchte heit. Ig würd nie e schöni Dame beläschtige. I ha viel z grosse Respäkt vor euch u vor eune Eltere. Nie würd ig mir erloube, mi i euch z verliebe.
- Mme DS* Eh bien! Da hei mer's.
- Mr DS* So, syter jitz zfriede, Schwiegersuhn? Was sägeter da derzue?
- George* Ig säge, dass da Märli verzellt würde, wo nid emal es Bébé gloubt. Ig weiss, was ig weiss. Chorz u bündig: sie het vo ihm e Botschaft übercho.
- Angélique* Ig, ig heig e Botschaft übercho?
- Clitandre* Ig heig e Botschaft gschickt?
- Angélique* Claudine, stimmt das?
- Claudine* **harmlos und mit süsser Stimme.** Ig würd säge, es handlet sech hie um ene bsunders blödi Falschmäldig.
- George* Muul zue, fräche Haagge, was de bisch. Niemer angers als du het dä „Postillion d'amour“ iine gla.
- Claudine* **beleidigt und flötend.** Was, ig soll so öppis gmacht ha?
- George* Ja du, u hör uuf so süess z rede, wie we de es Kilo Zucker gfrässе hättsch..
- Claudine* Oh, berrjee! D Wält isch bis obenuse gfüllt mit Bosheit, mir so öppis ga z unterstelle, ig wo d Unschuld sälber bi.
- George* Schwyg. Ig weiss scho lang, was für ne hingerlischtige Toggel dass de bisch.
- Claudine* **hängt sich an Angélique, weinerlich.** Madame, darf dä das?
- George* **zu Angélique.** Du, du schwyggsch, du bisch i dr Lag di Lugnereie no z überbiete, du hesch überhaupt ke Ehr im Füdle!

- Angélique* Das isch e so ne himmeltruuriги Beleidigung, u sticht mer i ds Härz wie ne... wie ne... **Schwach.** ...ha ke Chraft meh zum Antworte. Es isch schrecklech, vom eigete Ma därewäg behandlet z wärde, won i ig ihm doch nüt zleid tue. We's e Grund git, mi z beschuldige, de nume, wül ig viel z lieb bi mit däm.
- Claudine* Ja, genau!
- Angélique* Mys ganze Unglück chunnt nume dervo, dass ig dä viel z viel respäktiert ha. Mon Dieu, wie chönnt ig fähig sy, Galantereie vo irgend öpperem z dulde, wie dä seit. I gah jitz, i cha's nümm ertrage, dass me mi därewäg beleidiget. **Heulend ab.**
- Mme DS* Da hei mer's. Dir verdienet die verehrigswürdiги Frounid, wo me euch gä het.
- Claudine* Ig gloube, dä hätt's verdienet, dass er betroge wird. Wenn ig d Angélique wär, würd ig nid lang fakle. **Beiseite zu Clitandre.** Monsieur, Dir söttet, für ne z strafe mit myre Meischterin i ds Bett. Machet vorwärts, es isch dringendscht nötig, das sägen ech. Ig hilfen ech gärn derby, schliesslech het dä mi ja scho taxiert.
- Mr DS* Dir heit's nid besser verdienet Schwiegersuhn. Mit euem Verhalte reiseter alli gägen euch uuf.
- Mme DS* Tüet noch überlege, wie dass der e höchergeboreniги Frou besser chöit behandle u passet uuf, dass Dir ke settige Bock meh schiesset.
- George* I chönnt schuumе vor Wuet, jitz soll ig im Fähler sy, derby bin i im Rächt.
- Clitandre* **zu Mr DS.** Monsieur, wie Dir gseht, bin i fälschlicherwys beschuldiget worde. Dir syt Ehrema gnue, für z wüsse, was sech ghört. I verlange Gnuegtueig für dä Affront.
- Mr DS* Das isch richtig und muess sy.
- George* Was, Gnuegtueig?
- Mr DS* Ja, das entspricht de Regle, we me öpper irrtümlech het beschuldiget.

- George* Was irrtümlech beschuldiget. Nüt vo irrtümlech. I weiss, was i weiss!
- Mr DS* Das spielt ke Rolle. I säge nume: tüet nech entschuldige, er het gseit, dass nüt gsy isch.
- George* U wenn ig ne würd mit myre Frou unger der Dechi überrasche, wär de ou nüt gsy?
- Mr DS* Hör uuf mit räsoniere. Säg dyni Entschuldigung, es gheit dr ke Stei us dr Chrone.
- George* Fallt mer nid y!
- Mr DS* Verdammt nonemal, bring mi nid zur Wyssgluet, Schwiegersuhn. Jitz los doch ändlech uf mi!
- George* **für sich oder zum Publikum.** Oh jee, George Dandin wär bisch?!
- Mr DS* Zersch d Mütze i d Häng, dä Heer isch vom Adel, Dir nid.
- George* **nimmt Mütze ab, zu sich.** Mi verschrysst's.
- Mr DS* So, u jitz mir nachesäge: Monsieur...
- George* Monsieur...
- Mr DS* I bitte um Entschuligung
- George*
- Mr DS* **laut.** I bitte um Entschuldigung!!
- George* I bitte um Entschuldigung.
- Mr DS* ...dass ig so schlächt vo nech ha dänkt...
- George* ...dass ig so schlächt vo nech ha dänkt...
- Mr DS* ...wil i nid d Ehr ha gha, euch z kenne...
- George* ...wil i nid d Ehr ha gha, euch z kenne...
- Mr DS* ...i bitte nech, mir z gloube, dass ig eue ergäbnig Diener bi...
- George* **zu sich.** Är setzt mer Hörner uuf u ig bi sy ergäbnig Diener.
- Mr DS* So-so-so!!
- Clitandre* Es längt, Monsieur, scho rächt.

- Mr DS* Nei, er soll fertig rede, i aller Form: ...dass ig eue ergäbnig Diener by...
- George* ...dass ig eue ergäbnig Diener by...
- Clitandre* **mit falscher Freundlichkeit.** Und ig bi eue Diener vo ganzem Härze u ig ha vergässe, was gsy isch. **Zu Mr DS.** U euch Monsieur wünschen ig e gsägnete Tag. Es tuet mer Leid, dass Dir dä chly Ärger heit gha.
- Mr DS* Dir syt usserordentlech liebenswürdig. I würd nech gärn zur Hasejagd ylade, we nech das würd Fröid mache.
- Clitandre* Dir syt z güetig, Monsieur. Au revoir. **Ab.**
- Mr DS* Gsechter, liebe Schwiegersuhn. So macht me das. Syt froh, dass Dir i ne Familie syt ufgno worde, wo me euch Rückhalt git u nid duldet, dass me euch beleidiget. Adieu.

7. Szene

- George* Aahh! Da hesch dr Dräck. Du hesch es so wölle, du hesch es so wölle, George Dandin, du hesch es wölle! Gschechter Rächt, hesch es nid angers verdienet, du Löl.
- Aber jitzt geit's drum, dass Vater u Mueter chöi gseh, was da gspielt wird. Das muess mer unbedingt glinge.

Zweiter Akt

1. Szene

Claudine, Lubin

Lubin erscheint, schaut, ob Luft rein ist und winkt Claudine zu sich.

Claudine Ig ha's ja befürchtet. Du bisch es gsy. Du hesch es irgend öpperem verrate u dä het's mym Meischter gseit. Du bisch tschuld.

Lubin Ehrewort, i ha nume es paar Wort mit emne Maa gredt, wo mi het gseh zum Huus uuscho, nume so paar Wort, damit er nid geit gah wyterverzelle, dass er mi het gseh. Aber äbe, es muess grossi Umeschnurribrüeder ha i dere Gägend.

Claudine **ironisch.** Also würklech, dä Monsieur le Vicomte, het sech da dr Richtig als Botschafter usegläse, e bsunderbare Glücksvogel vo mene Ma.

Lubin Ds nächschte Mal bin i de no schlauer u passe de no meh uuf.

Claudine Hoffetlech, 's wär a dr Zyt.

Lubin Also, lö mer das, rede mer vo öppis angerem, los...

Claudine Was „los“, was wosch verzelle?

Lubin Chumm mit dynam Gsichtli chly nächer.

Claudine Ja, u de?

Lubin Claudine!

Claudine Was?

Lubin Ä - weisch de nid was ig dir wott säge?

Claudine Nei.

Lubin Äbe, dass ig verliebt bi i di!

Claudine Ja, was du nid seisich.

Lubin I schwöre's, es isch war, süsch hol mi dr Tüfel. I überchume ds Härztschädere, wenn i di gseh. Wie machsch du das, dass du so schön bisch?

- Claudine* Was me äbe so macht.
- Lubin* Rede mer nid lang ume Brei ume. We de wosch, wirsch du my Frou u ig wirde dy Maa. De sy mer Maa u Frou!
- Claudine* Du bisch sicher ou so yfersüchtig, wie my Meischter
- Lubin* Niemals!
- Claudine* Also, ig ma so misstrouischi Manne nid verputze. Ig möcht eine, wo ganz grosses Vertroue het i mi, wo ganz, ganz fescht a myni Keuschheit gloubt, ou wenn er mi zäme mit dryssg Manne gseht.
- Lubin* Genau, genau, so eine bin i!
- Claudine* Das isch dr gröscht Blödsinn uf dr Wält, we eine syni Frou mit Yfersüchtelei plaget. Das chunnt nid guet use. So chunnt e Frou ersch rächt uf schlächti Gedanke. Je meh eine tobet, er wärdi betroge, um so ehnder wird er de äbe – betroge!
- Lubin* Kes Problem, ig gibe dir d Freiheit z mache, was de wosch.
- Claudine* So isch es richtig, so wird menid betroge. We üs e Maa d Freiheit git, nähme mir nid meh als mer bruuche. Genau, wie we eine eim dr Gäldbüttel häre het u seit, nimm nume. De nimmt me nume, was me bruucht u blybt bescheide. We üs aber eine schigganiert, de wird er usgno, däm blyt nüt erspart.
- Lubin* I bi eine vo dene, wo alli Seck uftüe, du muesch mi nume hürate.
- Claudine* Mir wei de luege.
- Lubin* Chumm jitz da häre, Claudine!
- Claudine* Für was de?
- Lubin* Chumm jitz... **Versucht sie zu packen.**
- Claudine* Hör uuf, i ha öppis gäge frächi Händ...
- Lubin* Eh nume chly – so us Fründschaft.
- Claudine* Nüt isch – la mi la sy!

- Lubin* Du bisch aber chratzbürschtig zu mene arme Maa.
Schämsch di de nid, so schön z sy u de nid wölle, dass
me di chly tuet häbe?
- Claudine* Hörsch jitz, oder wosch e Chlapf?
- Lubin* Nei, du Bösi, gib mr lieber es Müntschi – so als
Vorschuss uf ds Ghürate sy.
- Claudine* Dä Trick kenne mer. Nüt isch. Gang jitz u säg em
Monsieur le Vicomte, dass ig sys Briefli de scho diskret
wirde ablifere.
- Lubin* Adieu, du störrisches Eseli, eh du schöni Störrischi.
- Claudine* Laferi. – **Für sich.** Störrisches Eseli tönt aber no
härzig...
- Lubin* **für sich.** Adieu, du Felsbrocke, du Chemp, du
Pflaschterstei u - u was süsch no alles hert isch wie ne...
wie ne... äh - äbe eifach... **Ab.**
- Claudine* So, das muess ig myre Madame ganz gheim i d Händ
drücke – ou, da chunnt sie grad mit ihrem Maa. Ig
verschwinde lieber u warte, bis sie allei isch.

2. Szene

George Dandin, Angélique, Clitandre

- George* Nei-nei, so liecht chöiter mi nid ynelyme. Was ig verno
ha, das stimmt. Ha schliesslech Ouge im Chopf, besseri
als Dir gloubet. U das Glafer vo vori het mi nid ume
Verstand bracht.
- Clitandre* erscheint, ohne dass Dandin ihn sieht – aber
Angélique sieht ihn und versucht sich mit ihm zu
verständigen. Ah, da isch sie. Aber dr Maa isch byre.
- George* Da chasch no lang Grimassene schnyde. Du hesch
eifach e ke Achtig für üsi Verbindig.
- Clitandre und Angélique verbeugen sich – ohne dass George Clitandre sieht.**

- George Mon Dieu, bruuchsch würklech ke Verbeugig z mache.
I meine nid die Sorte vo Respäkt. Du wosch mi nume usspotte.
- Angélique Ig, spotte? Überhoupt nid.
- George I weiss was de dänksch...
- Angélqie und Clitandre begrüssen sich noch einmal.*
Scho wieder, hör jitz uf mit däm Gspött. Ja-ja, ig weiss scho, du bisch e Von und Zu u steisch huushöch über mir. Aber i verlange dä Respäkt ja nid für mi sondern für e heilig Ehestand
- Angélique macht Zeichen zu Clitandre.*
Da bruuchsch gar nid mit dr Achsle d zucke, i rede ke Bläch.
- Angélique Wär zukt mit de Achsle?
- George I gseh's doch dütlech. I säge dir jitz no einisch: dr Ehestand isch e Verbindig, wo me muess achte u es isch schlimm, wie du di benimmsch.
- Angélqie versucht immer noch Clitandre etwas mitzuteilen.*
Ja-ja, schlimm isch das. Ke Grund für dr Chopf z schüttle u mir Grimasse z mache.
- Angélique Was hesch ou du mit dyne Grimasse?
- George I gseh's doch. I weiss, dass du mi verachtisch. Ig bi zwar nid adelig, chume aber us ere hochaständige Familie.
- Clitandre *hinter George zu Angélique.* I möcht mit nech rede...
- George Hm?
- Angélique I ha nüt gseit.
- George *dreht sich um und sieht Clitandre, der eine grosse Verbeugung macht und sich zurückzieht.* Da hei mer's ja, dä schlycht scho wieder um di ume.
- Angélique U de? Chan i öppis derfür? Was soll i de mache?
- George Du söllsch mache, was e Frou macht, wo nume ihrem Maa wott gfalle. Säg, was de wosch, aber ke Maa

- schlycht a re Frou nache, we die das nid wott. Aber so Type schmöcke's wie d Flöige dr Honig, we eini wott hofiert würde. Aaständigi Froue wüsse, wie me sech benimmt, dass serigi vertriebe würde.
- Angélique* Ig, serigi vertrybe? Us welem Grund? Ig entrüschte mi nid, we me findet, i gsehi guet uus, das fröt mi.
- George* Ja u de, was spielt de dr Ehemaa für ne Rolle i däm Spieli?
- Angélique* E Ma vo Format fröt sech, we sy Frou bewunderet wird.
- George* Nei merci, das isch nüt für mi. E serigi Mode passt nid zu de Dandins.
- Angélique* Ohh! D Dandins würde sech müesse dra ghöhne. Ig jedefalls, wirde mi nid vo dr Gsellschaft zrügg zieh. I la mi nid läbig i dr Ehe la verloche. Ha! Nume wil eine meint, er müess üs hürate, soll für üs alles verby u jedi Verbindig zu anderne Lüt abgchlemmt sy? Das isch Tyrannei vo dene Herre Ehemänner. I finde das ja köschtleck, dass die meine, me soll quasi immun sy gäge jedes Vergnüge. Da chan i nume lache. I ha ke Luscht deheimer z hocke wien es halbtots Grosi.
- George* Ah, das isch also dy Tröii, wo du mir öffentleck gschwore hesch?
- Angélique* Ig, i ha's ja nid us freiem Wille gschwore, me het mir das uufdrängt. Hesch du vor dr Hochzyt nach myre Meinig gfragt? Ob du mir gfallsch? Du hesch mit mym Vater u myre Mueter verhandlet u eigeblech hesch du dle ghürate! U drum isch's am beschte, we de immer zu dene geisch ga gränne, we me di plaget. I ha dir nid gseit, du söllsch mi hürate u du hesch mi gno ohni nach myne Gfüehl z frage. Drum füehlen i mi nid verpflichtet mi dym Wille z unterwärfe wie ne Sklavin. Nüt isch, i wott ds Läbe gniesse, wott mer d Freiheit näh, wo d Jugend mir bietet. I wott nätti Lüt träffe u mi fröie, we me mir Komplimänt macht. So isch das. Chasch em Himmel danke, dass i nüt Schlimmers wott.

- George* Aha, so gsesch du das also. I bi dy Maa und i cha dir säge: da wird nüt druus.
- Angélique* U ig bi dyni Frou, u ig säge: so wird's gmacht! **Ab.**
- George* **zu sich/Publikum.** I ha gröschi Luscht dere d Visage so z poliere, dass es keine me gluschtet dere dr Schmuus z bringe. **Will ihr nachrennen.**
- Coline* **hat Schluss der Szene beobachtet – zum Publikum.** Me muess verstah, dass sie so giftig tuet – aber är tuet mer ou Leid. Er isch eigelech e gäbige Ma, mängisch sogar e liebe. Aber jitz muess ig blitzartig ygryfe. **Geht zu Dandin und zerrt ihn von der Bühne.** Ahh! Rysset nech zäme Meischter, chömet, bevor Dir no e Blödsinn machet.

3. Szene

Claudine, Angélique

- Claudine* I bi fasch verzablet vor Ungeduld, bis dä ändlech gangen isch. I ha da nämlech es Briefli für euch. Dir wüssst scho yo wäm.
- Angélique* Zeig mal! **Liest lächelt verträumt.**
- Claudine* Oha, es gseht so uus, als würd ihre das, wo drin steit, nid schlächt gfalle.
- Angélique* Ah! Das isch de schön und galant gschribe. Die Herre vom Hof hei scho ne feini Art öppis z säge u z mache. Wenn i da a üse Provinz-Adel dänke...
- Claudine* Ja, we me mal so ne charmante Maa gseh het, cha me ke Fröid me ha a mene Dandin.
- Angélique* Wart hie, i schrybe grad e Antwort.
- Claudine* I bruuche ihre ällwä nid z empfähle, öppis Erfreulechs z schrybe. Oha, da chöme ja zwe nätti Herre!